

rumb das er gewonlichen in der grüben pflegt züschlafen / so er ab grosser vnnnd harter arbeit ist müdt worden / oder langsamer zü der schicht fehr / vnnnd vonn inen schneller außfehr / dan es sich gebürt : anderßwo aber ist es im zügelassen / darumb das er vom lohn einer schicht / sonderlich so theurung einfelt / sein lebē nicht mag auffenthalten. Aber doch die Oberkeit verbeut ihm nicht ledige geschicht / wo sie im nur ein rechte schicht zülasset. Aber wann nun zun schichtē züfaren ist / zeigt dis den arbeitern / der thon einer grossen glockē an / welche so man leitet / sie von hauß zehauß / widerüb zü iren grüben lauffend : zügleicher weiß zeigt auch der thon diser glockenn / dem schichtmeister an / die schicht seye abgfare / derhalben so er das leuten höret / so klopffet er an die büne des schachts / vnd gibt den bergtheuern ein zeichen herauß züfaren. Derhalbē die nächsten so bald sie denn thon hörendt / so schlahendt sie mitt dem feustell an das gstein / vnd köpt d thon / zü den aller letstē / ja auch die liecht so das vnschlyt schier verbrant ist / zeigt an dz die schicht vollbracht seye. Am sonn abendt aber thündt die bergtheuer kein arbeit / sondt kauffendt am selbigen tag / was inē zü auffenthaltung ires lebens von nöte ist / sie pflegendt auch nicht am Sonntag / noch an feyrtagen zü arbeiten / sonder ghondt zü der zeit in die predig. Aber doch feirendt die heuwer nicht / so es die noht erfordert / dan zun zeiten treibt sie zur arbeit die menge des wassers / zun zeiten der fahll / der vorhanden ist / zun zeiten auch was anders / vnd als dan in feyrtagen zü arbeitē / wirt nicht darfür gehalten / das es der religion zü widerig seye. Weyter so ist das gātz gschlecht der heuwer hart / zür arbeit geboren. Es seindt aber furnemlich die heuwer / die berg anschlahē / hespeler / directer / ärztlicher / wäscher / schmeltzer / von welchen ämptern ich in hernach folgenden büchern sagen will. Jermalē ist es gnügsam dis allein züherthün / das so die heuwer von dem schichtmeister / faulheit halbē verzeichnet seindt / sie von irem ampt / vom Bergmeister oder schichtmeister / mit sampt dem Bergmeister am Sonabendt / entsetzt werdē / oder etwas von irer bsoldung abgebrochē wirt / vñ wann sie des betrugs halbē verklagt / in die gfenng nuß gworffen. Doch die hütten herrē / do das ärz gmachet wirt / vnd der spleißmeister / straffendt die seinen selbst. Aber von dem gemeinen nutz / vnnnd ämptern der bergkleutē / hab ich iermal gnügsamlich gsagt. Nun will ich in disem werck auch andere ding eröffnen / nemlich vom bergrecht / vnnnd sayungen ettwas anzeigen.

Des vierdten büchs vom Bergwerck endt.

H. Georgii Agricole vom Bergwerck / das fünfft büch.



Am nächsten vorderē büch hab ich die weiß / wie ein iertlicher gang zü messen seye / auch die ämpter der bergkleutenn erklärt. In disem büch aber will ich auch die reglen / wie ein jeder gang zühauwen seye erleuttern / vnd die kunst zü marscheiden anzeigen. Aber ich will dise ding / so zum ersten teil gehörendt / dieweil es die sach vnd ordnung erfordert / vorhin handeln. Derhalbē so wil ich erstmalen sagē von dē hauwen eines tieffen gangs / von schlechtē / stollen / leng oder fel orten / darnach von den zeichen der güte / die da gebendt die gerinne / welche materiy / vnd welchs gstein zehauwen seye / darnach mitt wasserley weiß / vnd mitt welche hauwer zeng die gāng vnd gstein außgehauwen werden. Wie man auch
setzen